



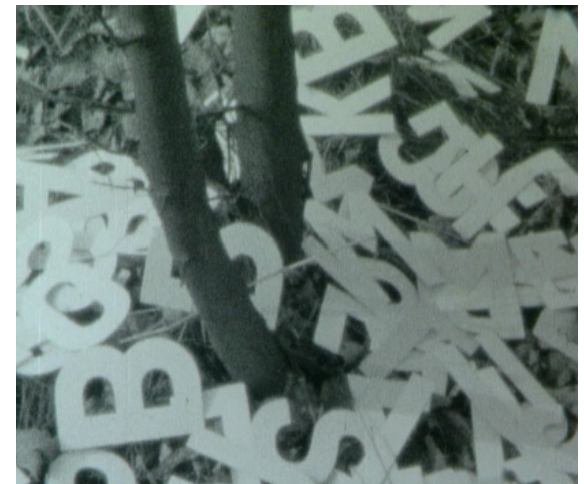
Ewa Partum ist 1945 in Grodzisk Mazowieckie in der Nähe von Warschau geboren. Partum gehört zur ersten Generation der polnischen Neo-Avantgarde und ist eine Pionierin der konzeptuellen und feministischen Kunst. Sie studierte zunächst an der Staatlichen Hochschule für bildende Künste in Łódź (1963–65) und ab 1965 an der Fakultät für Grafik und Malerei der Akademie der bildenden Künste in Warschau.



Active Poetry, 1971

Die poetische Arbeit von Ewa Partum bestand darin, einzelne Buchstaben des Alphabets in einen nicht-künstlerischen Raum zu streuen: sei es das Freie, das Meer oder eine Unterführung. Diese Geste führte zur Dekonstruktion einer Sprache, woraufhin grammatikalische, syntaktische und semantische Strukturen verwendet wurden, um bestimmte Muster einer künstlerischen Aussage zu bestimmen. Ihre Gedichte waren vom Zufall geprägt, was ihre Sprache offener und prozessorientierter machte.

Die Idee kam ihr von dem Buch von Marcel Proust. Die Buchstaben können gelegt werden und es können Sätze oder Namen gebildet werden, zudem ist es Kunst zum Berühren. Diese Performance nimmt sie immer wieder auf.





Selbstidentifikation - Serie, 1980

Ihr Projekt Selbstidentifikation] aus dem Jahr 1980 umfasst eine Reihe von Foto-montagen, in denen Partums nackter Körper mit Bildern verschiedener öffentlicher Zurschaustellungen der Staatsmacht überlagert ist, wie zum Beispiel einem Foto einer uniformierten Militärpolizistin oder dem Präsidentenpalast in Warschau . Ihr Körper steht scheinbar nur da, macht sich bemerkbar, aber nicht zu entziffern, verwirrt in seiner unerwarteten öffentlichen Zurschaustellung. Weder den Regeln der Öffentlichkeit unterwerfend noch ausdrücklich dagegen, keinen Laut erzeugend, nicht gewalttätig oder störend, verlängert Partum bewusst den Moment des Unbehagens. Unbehagen entsteht aus der Ungewohntheit der Situation – ein nackter Körper erscheint in einem Raum, der an nackte Körper ungewohnt ist, und er stellt keine Forderungen, erklärt nichts. In diesem Warten aus dem Unbehagen entfaltet sich Partums Protest. Ihre Anwesenheit ist gespenstisch, ein Zeichen für unerledigte Geschäfte, für Dinge, die nicht angesprochen und zum Schweigen gebracht wurden.

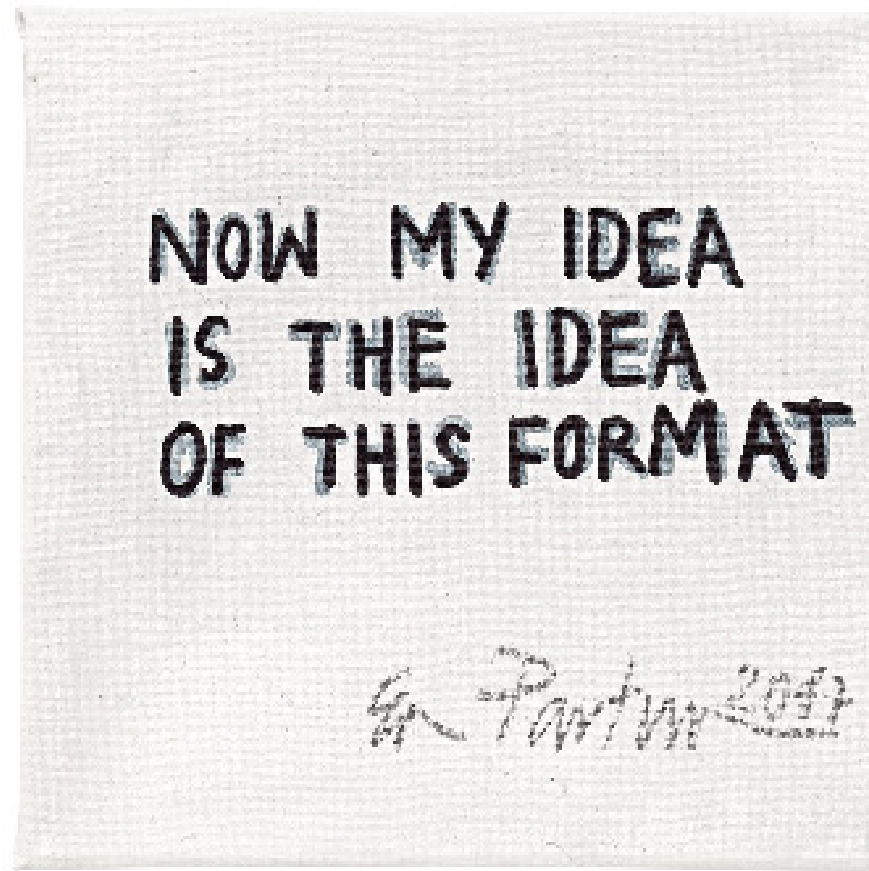
Galerie

1972 gründete sie in Lodz „Adres“, eine der bedeutendsten Galerien für Mail Art und Kunsttheorie; sie leitete es bis 1977 und zeigte neben anderen Kunstwerken Dokumentationen der Fluxus-Gruppe.

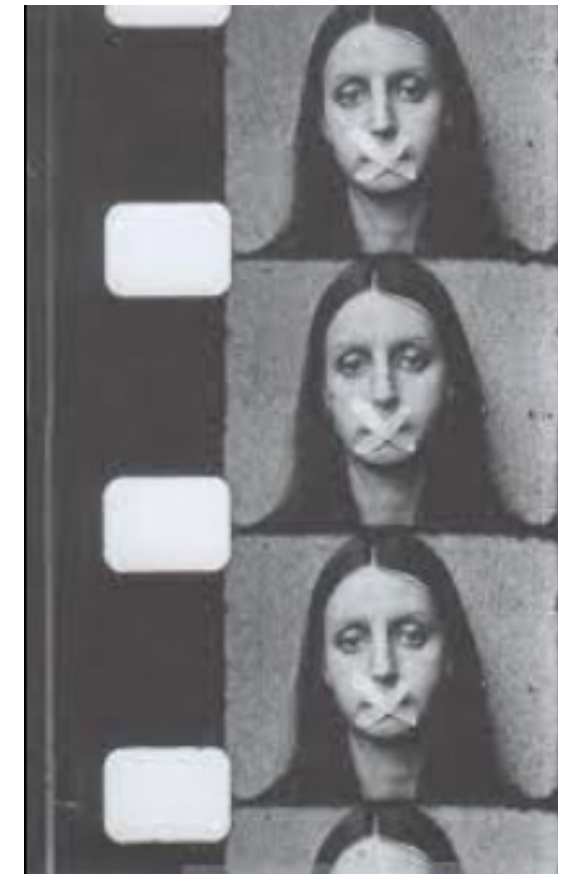




Change, 1974 aus *My problem is a problem of a woman*



My Idea, 2017



Tautological Cinema
Zwischen 1973 und 1978 produzierte Partum ein Dutzend 8-, 16- und 35-mm-Filme, denen sie die gängige Bezeichnung „Tautologisches Kino“ verlieh. Von der Grundkonzeption her ging es um ein konzeptionelles Kino bzw. um eine konzeptionelle Idee, eine neue Sprache für die Kunst zu finden.